

Intermodaler Netz-Ausbau

●●● PCC realisiert in Polen neues Umschlagterminal

UNTERNEHMEN. „Ein effizientes Netzwerk der intermodalen Verbindungen muss vom Netz der modernen Terminals unterstützt werden. Die gegenwärtige Marktlage ist der richtige Zeitpunkt für die Ausführung infrastruktureller Investitionen“, meint Dariusz Mierkiewicz, Leiter für Marketing und Entwicklung bei der PCC Intermodal S.A. Die Firma PCC Intermodal S.A. unterstützt Unternehmen bei der Realisierung von intermodalen Transporten. Im Juli 2009 unterzeichnete die PCC Intermodal S.A. einen Vertrag über die Projektierung eines modernen, intermodalen Umschlagterminals. Das Terminal für die Betreuung des intermodalen Verkehrs in der Region Zentralpolen entsteht in Kutno und soll sich zum ersten Pfeiler des durch die PCC Intermodal zu entwickel-

den modernen Netzwerks der intermodalen Verbindungen entwickeln. Der mit der Firma Tebodin SAP-Projekt unterzeichnete Vertrag umfasst ein Konzeptions-, Bau-, Ausschreibungs- und Ausführungsprojekt für dieses Terminal. Tebodin SAP-Projekt führte bereits ähnliche Projekte in Holland (die Terminals in Amsterdam und Rotterdam), in Rumänien und in der Tschechei durch.

Auf dem in Kutno gelegenen Grundstück entsteht ein Container-Terminal mit einer Fläche von 12 ha und Lagerkapazität von 1800 TEU, das in der ersten Phase mit zwei Bahngleisen, je 650 m lang, ausgerüstet wird.

Umschläge werden in der ersten Phase mit mobilen Anlagen wie Reachstacker ausgeführt. Eine Entwicklungsplanung für das Terminal sieht die Erhöhung der Anzahl der Gleise bis vier und Inbetriebnahme von zwei wirksamen Portalkranen vor. Das Terminal wird für die Verbesserung der Logistik-Prozesse der PCC Intermodal S.A. sorgen und die Zeit der Beförderung von Ladungen an Endkunden verkürzen.

Luftfracht fährt Schiene

●●● Kombiniertes Verkehr mit RALpin

KOMBI-VERKEHR. Europaflieger sind zu klein, palettierte Fracht zu befördern. Die Güter aus Übersee reisen deshalb auf der Straße weiter – durch die Schweiz auch auf der

Schiene. Die Reise der entsprechenden Luftfracht-Paletten stellt sich dabei vergleichsweise einfach dar. Nach der Entladung der Paletten am Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt werden die Sendungen für die Weiterbeförderung zusammengestellt und von den jeweiligen Transportunternehmen übernommen – beispielsweise von der auf Luftfracht spezialisierten Firma Georgi-Transporte. Diese hat bereits im Vorfeld auf einer Reihe von Rollenden Autobahnen (RoLa) fixe Stellplätze gebucht, im Jahr 2008 z. B. wöchentlich um die 50 Sendungen.

Die erste Etappe der Paletten führt dann nach Freiburg/i. Br., wo die Fahrzeuge im entsprechenden Terminal auf die Spezialwaggons fahren. Während die Fahrer schlafen, fährt die RoLa über die Rheinbrücke bei Basel, durch das Schweizer Mittelland und Aaretal. Im speziell für die RoLa gebauten Terminal in Novara verlassen die Fahrzeuge schließlich wieder den Zug. Eine letzte Drehscheibe der Sendungen stellen dann die jeweiligen Logistik-Zentren in Italien dar. Die einzelnen Päckchen und Pakete werden den Empfängern in Südtalien in Lieferwagen auf der Straße zugestellt – nur etwas mehr als 24 Stunden nach der Landung in Frankfurt. Nicht nur die aufgezeigte Verbindung macht dabei deutlich, dass der Kombinierte Verkehr neben Sicherheit auch Planbarkeit der Transporte ermöglicht.



Von der Luft auf die Straße auf die Schiene: Der kombinierte Transport von Luftfrachtpaletten wird auf der Schiene beispielsweise von RALpin realisiert.

Foto: RALpin AG